

# Informationen zur Situation von Alleinerziehenden im Mecklenburg-Vorpommern



## 1 | Zur allgemeinen Situation von Alleinerziehenden in Deutschland

Seit den 1970er Jahren hat sich die Zahl der Alleinerziehenden in Deutschland von unter 10 % auf mittlerweile 18,3 % erhöht.<sup>1</sup> Dementsprechend lässt sich feststellen, dass die derzeit existierenden Rahmenbedingungen nur bedingt auf die besondere Lebenssituation von Alleinerziehenden ausgerichtet sind, was sicherlich auch darauf zurückzuführen ist, dass es sich bei „den“ Alleinerziehenden um eine sehr heterogene Gruppe von Personen handelt.

Wie lassen sich Alleinerziehendenhaushalte **charakterisieren**. Insgesamt ist festzustellen, dass in Deutschland ca. 1,6 Mio. Alleinerziehende mit 2,2 Mio. Kindern unter 18 Jahren leben und arbeiten, Tendenz steigend. Ca. 90 % der Alleinerziehenden sind Frauen. In den neuen Bundesländern liegt der Anteil der Alleinerziehenden bei 26 %, in den alten Bundesländern bei 17 %.<sup>2</sup> 14,5 % der Kinder sind unter 3 Jahre, gut 18 % im Kindergartenalter, 28 % in der Grundschule, 37 % in weiterführenden Schulen und 30 % sind nicht mehr schulpflichtig. 42 % der Alleinerziehenden sind geschieden, 17 % leben getrennt, 5 % sind verwitwert und bei 36 % handelt es sich um ledige Alleinerziehende. Jede/r zweite Alleinerziehende ist zwischen 35 und 45 Jahren, jede/r dritte unter 35 Jahren. 30 % haben einen Hauptschulabschluss, ca. 25 % Abitur, über 40 % einen Realschulabschluss und 5 % keinen Abschluss.<sup>3</sup>

Auch die Prognos AG, die im Auftrag des Kompetenzzentrums für familienbezogene Leistungen im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im März 2009 ein Dossier zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende“ erstellt hat, weist auf die heterogene Zusammensetzung der Gruppe der Alleinerziehenden hin und unterscheidet letztlich **sechs Gruppen**. Die **quantitativ bedeutendste** sind die regulär Erwerbstätigen ohne ALG-II-Bezug (ca. 37 %). Sie sind charakterisiert durch eine überdurchschnittlich hohe Berufsausbildung, ein höheres Alter, ältere Kinder (meist im Schulalter) sowie durch überdurchschnittlich hohe Vollzeitberufstätigkeit. Die **zweite Gruppe** sind die sogenannten „Aufstocker/innen“. Diese machen 4 % aus. Auffallend dabei ist, dass sie vor allem dann zusätzlich ALG II beantragen bzw. beziehen, wenn die Kinder im Kindergartenalter und die Alleinerziehenden in Teilzeit sind. Das typische berufliche Qualifikationsniveau liegt im Bereich des Fachabschlusses. Die **dritte Gruppe** umfasst die Alleinerziehenden in besonderen, geförderten Beschäftigungsverhältnissen (Mini- und Ein-Euro-Jobs) ohne ALG-II-Bezug, zu denen etwa 9 % gehören. Die **vierte Gruppe** sind die Alleinerziehenden in besonderen, geförderten Beschäftigungsverhältnissen mit ALG-II-Bezug (12 %). Beide Gruppen zeichnen sich durch einen hohen Anteil von Kindern im Kindergartenalter, einem hohen Anteil der 25- bis 35-Jährigen sowie der Tatsache aus, dass Hochschulabsolvent/innen unterrepräsentiert sind. Als eine **fünfte Gruppe** lassen sich die Nichterwerbstätigen ohne ALG-Bezug ausmachen (13 %). Sie finanzieren ihren Lebensunterhalt durch Unterhaltszahlungen, ALG I und familiäre Unterstützung. Dabei ist anzumerken, dass 31 % aktiv auf der Suche nach einer Arbeit sind, aber dass sich dies aufgrund verschiedener Gründe, z. B. Betreuung der Kinder und allgemeine Arbeitsmarktsituation, als schwierig erweist. Die **sechste Gruppe** sind die Nichterwerbstätigen mit ALG-II-Bezug. Sie machen 25 % der Alleinerziehenden insgesamt aus. Auffallend in dieser Gruppe ist, dass die Kinder relativ jung sind, gleichzeitig ist die Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen überproportional vertreten. 43 % der Alleinerziehenden dieser Gruppe haben keine oder nur eine Anlernberufsausbildung, dennoch sind 46 % auf der Suche nach einer Arbeitsstelle, wobei die Betreuung der Kinder mit Abstand das größte Hindernis für eine Arbeitsaufnahme darstellt.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Dossier: Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende. Basel/Berlin 2009. S. 8.

<sup>2</sup> Pressemitteilung des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend vom 26.5.2009 „Bundesregierung und Bundesagentur für Arbeit intensivieren Unterstützung für Alleinerziehende“. [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de) (4. November 2009).

<sup>3</sup> Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Dossier. a.a.O. S. 12 f.

<sup>4</sup> Vgl. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Dossier. a.a.O. S. 36 ff.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Erwerbstätigkeit einen äußerst hohen Stellenwert bei den Alleinerziehenden einnimmt. 54 % würden auch dann arbeiten wollen, wenn sie das Geld nicht bräuchten. Insofern hat die Arbeit eine wichtige Bedeutung für die soziale Integration. Das wird vor allem durch Alleinerziehende im ALG-II-Bezug hervorgehoben.<sup>5</sup>

Ausgehend von diesen Daten stellt die Studie der Prognos AG sieben unterschiedliche Herausforderungen und Handlungsansätze fest.<sup>6</sup>

Je kürzer die kindbedingte Unterbrechung ist, desto leichter fällt der passende (Wieder-)Einstieg. Insofern ist eine frühzeitige Information und Beratung notwendig, vor allem dann, wenn kein Schul- oder Berufsabschluss und nur geringe Arbeitserfahrung vorliegt.

Die Bedarfslage der Alleinerziehende muss Berücksichtigung finden. Dementsprechend gilt es, zielgruppenspezifische Maßnahmen anzubieten.

Die Vermittlung muss passgenau sein. Dies gilt auch für begleitende Angebote zur Anpassungsqualifizierung oder zur Weiterbildung.

Die vorhandenen lokalen Netzwerke spielen eine wichtige Rolle. Es muss ein Zusammenspiel zwischen kommunalen Leistungen, der Bündelung vorhandener Ressourcen sowie der Organisation effizienter und abgestimmter Eingliederungsprozesse geben.

Die Anreize für Arbeitgeber müssen erhöht werden, z. B. durch Lohnunterstützungen für Unternehmen oder durch die Ausweitung der Aufstockung der Ausbildungsvergütung für Alleinerziehende.

Das Steuer- und Transfersystem muss durch Anreize optimiert werden, damit eine Erwerbstätigkeit aufgenommen bzw. ausgeweitet werden kann.

Spezifische Betreuungsangebote für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen, vor allem für unter 3-Jährige und Schulkinder, müssen ausgebaut werden. Dabei stehen vor allem Randzeiten, Schließzeiten, Ferienangebote und Wochenendbetreuung im Fokus.

## 2 | Alleinerziehende in Mecklenburg-Vorpommern

Zunächst lässt sich feststellen, dass eine regionalspezifische Analyse der tatsächlichen Lebenssituation von Alleinerziehenden in Mecklenburg-Vorpommern noch aussteht. Darin wäre z. B. zu prüfen, ob und ggf. inwiefern die von der Prognos AG gemachten Aussagen auf Mecklenburg-Vorpommern zutreffen. Dennoch lassen sich bereits jetzt einige wenige statistische Angaben machen.

Die **Zahl** der Alleinerziehenden ist seit 2000 relativ stabil geblieben (2000 = 14,0 %; 2008 = 14,6 %). Gleichzeitig hat sich jedoch der Anteil von Frauen unter den Alleinerziehenden vergrößert (von 85,6 % auf 90,4 %).<sup>7</sup> Insgesamt ist der Anteil Alleinziehender an den gesamten Familienhaushalten seit 1996 um mehr als 50 % gestiegen.<sup>8</sup> Unter den Alleinerziehenden waren 2008 52,6 % **erwerbstätig** (bei den Frauen = 51,7 %, bei den Männern = 60,7 %). Dabei stand den meisten Alleinerziehenden ein **monatliches Nettogehalt** von 700 bis 1.300 Euro zur Verfügung (42,4 %) (1.300 bis 1.700 Euro = 20,9 %; 1.700 bis 2.300 Euro = 15,9 %). Unter den alleinerziehenden Müttern hatten 43,6 % ein monatliches Nettogehalt von 700 bis 1.300 Euro (1.300 bis 1.700 Euro = 20,6 %; 1.700 bis 2.300 Euro = 14,6 %). In **Vollzeit** waren 59,0 % der erwerbstätigen Alleinerziehenden beschäftigt (bei den Frauen = 57,2 %), in **Teilzeit** 28,1 % (bei den Frauen = 30,0 %). 18,3 % waren erwerbslos (bei den Frauen = 19,2 %) und 29,0 % Nichterwerbspersonen (bei den Frauen = 29,1 %). Insgesamt bestritten 44,7 % der Alleinerziehenden im Jahr 2008 ihren **überwiegenden Lebensunterhalt** durch eine Erwerbstätigkeit (Frauen = 43,7 %; Männer = 54,1 %). 31,2 % erhielten Arbeitslosengeld I und II (Frauen = 32,8 %; Männer = 16,4 %). 18,3 % lebten von einer Rente bzw. Pension (Frauen = 17,2 %, Männer = 27,9 %). Die

<sup>5</sup> Vgl. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Dossier. a.a.O. S. 46 ff.

<sup>6</sup> Vgl. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Dossier. a.a.O. S. 63 f.

<sup>7</sup> Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2000. Teil 2 – Familien. Schwerin 2001. www.statistik-mv.de (29. Okt. 2009). S. 9.; Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2008. Teil 2 – Familien. Schwerin 2009. www.statistik-mv.de (29. Okt. 2009). S. 10.

<sup>8</sup> Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bericht zur Lebenssituation von Haushalten mit Kindern in Mecklenburg-Vorpommern. Schwerin 2009. S. 21.

übrigen 5,8 % erhielten andere Unterstützungsleistungen, z. B. Sozialhilfe/-geld, Leistungen aus der Pflegeversicherung oder lebten von eigenem Vermögen.<sup>9</sup>

### 3 | Alleinerziehende in den Regionen Mecklenburg-Vorpommerns

Für die Region **Mecklenburgische Seenplatte** kann festgestellt werden, dass die Zahl der Alleinerziehenden zwischen 2005 und 2008 um 3,8 % auf 9.600 sank. Gleichzeitig erhöhte sich jedoch der Frauenanteil um 6,3 % auf 94,8 %. 2008 lebten 21,0 % der ledigen Kinder bei Alleinerziehenden (2005 = 25,5 %), davon 94,4 % bei der Mutter (2005 = 89,3 %). 54,8 % der Kinder waren unter 18 (2005 = 54,8 %). Sie lebten zu 95,7 % bei der Mutter (2005 = 94,6 %).<sup>10</sup> Im Bereich des Leistungsbezugs von Alleinerziehenden wurden für den Januar 2010 folgende Daten erfasst<sup>11</sup>:

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Erwerbsfähige Hilfebedürftige insgesamt	davon Alleinerziehende					
		ges.	%	Männer	%	Frauen	%
Demmin	9.914	960	9,7	52	5,4	908	94,6
Mecklenburg-Strelitz	8.429	733	8,7	40	5,6	693	94,4
Müritz	6.409	728	11,4	44	6,0	684	94,0
Neubrandenburg	7.691	950	12,4	35	3,4	915	96,6
<b>Gesamt MSP</b>	<b>32.443</b>	<b>3.371</b>	<b>10,4</b>	<b>171</b>	<b>5,1</b>	<b>3.200</b>	<b>94,9</b>

Für die Region **Mittleres Mecklenburg/Rostock** lässt sich feststellen, dass die Zahl der Alleinerziehenden zwischen 2005 und 2008 um 4,8 % auf 15.700 sank, wobei sowohl 2005 als auch 2008 ca. 90 % der Alleinerziehenden Frauen waren (2005 = 90,0 %; 2008 = 89,9 %). Insgesamt lebten 2008 26,6 % der Kinder bei einem alleinerziehenden Elternteil (2005 = 28,5 %), 91,4 % davon bei der Mutter (2005 = 91,5 %). 60,8 % der Kinder waren unter 18 (2005 = 59,4 %). Sie lebten zu 97,0 % bei der Mutter (2005 = 93,8 %).<sup>12</sup> Im Bereich des Leistungsbezugs von Alleinerziehenden wurden im Januar 2010 folgende Daten erfasst<sup>13</sup>:

Landkreis/ kreisfreie Stadt	Erwerbsfähige Hilfebedürftige insgesamt	davon Alleinerziehende					
		ges.	%	Männer	%	Frauen	%
Bad Doberan	7.891	876	11,1	37	4,2	839	95,8
Güstrow	11.288	1.220	10,8	74	6,1	1.146	93,9
Rostock	22.863	2.808	12,3	118	5,2	2.690	94,8
<b>Gesamt MMR</b>	<b>42.042</b>	<b>4.904</b>	<b>11,7</b>	<b>229</b>	<b>4,7</b>	<b>4.675</b>	<b>95,3</b>

Exemplarisch ist zudem für die **Hansestadt Rostock** feststellbar, dass im Bereich der **Schulbildung** bei den Frauen der überwiegende Teil die Mittlere Reife hat (39,8 %), während es bei den Männern eher der Hauptschulabschluss ist (39,4 %). Gleichzeitig lässt sich sagen, dass Personen mit Abitur/Hochschulreife bzw. Fachhochschulreife unterrepräsentiert sind (Frauen = 6,3 %; Männer = 8,1 %). 8,9 % der Frauen bzw. 11,1 % der Männer haben keinen Schulabschluss. Im Bereich der **beruflichen Ausbildung** ist anzumerken, dass der überwiegende Teil eine betriebli-

<sup>9</sup> Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2008. Teil 2 – Familien. a.a.O. S. 14, s. 32.

<sup>10</sup> Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2005. Teil 2 – Familien. Schwerin 2008. S. 11.; Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2008. Teil 2 – Familien. a.a.O. S. 39.

<sup>11</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Statistik: Kreisreport – Der Arbeitsmarkt im Januar 2010. Nürnberg 2010.

<sup>12</sup> Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2005. Teil 2 – Familien. a.a.O. S. 11.; Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2008. Teil 2 – Familien. a.a.O. S. 39.

<sup>13</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Statistik: Kreisreport – Der Arbeitsmarkt im Januar 2010. Nürnberg 2010.

che/außerbetriebliche Ausbildung gemacht hat (Frauen = 48,0 %; Männer = 51,5 %). Allerdings ist auch der Anteil der Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung sehr hoch (Frauen = 25,8 %; Männer = 32,3 %), während der Anteil der Hochschulabsolvent/innen mit 1,8 % (Frauen) bzw. 6,1 % (Männer) sehr gering ist. Im Bereich der **Altersstruktur** der Alleinerziehenden lässt sich ein deutlicher Unterschied zwischen Frauen und Männern ausmachen. Während der größte Frauenanteil in der Altersklasse zwischen 30 und 40 Jahren zu finden ist (37,5 %), sind über die Hälfte der alleinerziehenden Männer zwischen 40 und 50 Jahren (53,5 %). Gleichzeitig ist auffallend, dass der Anteil der weiblichen Alleinerziehenden bis 25 Jahre bei 11,7 % liegt, bei den Männern sind es nur 1,0 %, während der Anteil der männlichen Alleinerziehenden über 50 Jahre mit 14,1 % deutlich höher ist als der Frauenanteil in dieser Altersstufe (3,5 %). Bei der **Anzahl der Kinder** bis 15 Jahren ist das Verhältnis zwischen den Geschlechtern relativ ausgeglichen. Weit über die Hälfte der Alleinerziehenden versorgen nur ein Kind (Frauen = 62,7 %; Männer = 61,6 %). Allerdings ist der Frauenanteil bei Alleinerziehenden mit 2 Kindern mit 21,1 % mehr als doppelt so hoch wie bei den Männern (10,1 %).<sup>14</sup>

In der Region **Vorpommern** stieg der Anteil der Alleinerziehenden zwischen 2005 und 2008 um 4,2 % auf insgesamt 20.800 Personen. Dabei blieb der Frauenteil mit 89,3 % (2005) und 90,4 % (2008) relativ konstant. 2008 lebten 27,9 % der Kinder bei einem alleinerziehenden Elternteil (2005 = 23,5 %), 90,3 % davon bei der Mutter (2005 = 91,3 %). 62,8 % der Kinder waren unter 18 Jahre (2005 = 63,5 %). Sie lebten zu 92,9 % bei der Mutter (2005 = 91,6 %)<sup>15</sup> Im Bereich des Leistungsbezugs von Alleinerziehenden wurden für den Januar 2010 folgende Daten erfasst<sup>16</sup>:

Landkreis/ kreis- freie Stadt	Erwerbsfähige Hilfebe- dürftige insgesamt	davon Alleinerzie- hende					
		ges.	%	Männer	%	Frauen	%
Greifswald	5.834	770	13,2	39	5,1	731	94,9
Nordvorpommern	11.198	1.108	9,9	60	5,4	1.048	94,6
Ostvorpommern	11.914	1.286	10,8	100	7,8	1.186	92,2
Rügen	5.952	681	11,4	41	6,0	640	94,0
Stralsund	7.133	893	12,5	40	4,5	853	95,5
Uecker-Randow	9.677	919	9,5	55	6,0	864	94,0
<b>Gesamt VP</b>	<b>51.708</b>	<b>5.657</b>	<b>10,9</b>	<b>335</b>	<b>5,9</b>	<b>5.322</b>	<b>94,1</b>

Für die Region **Westmecklenburg** lässt sich sagen, dass die Zahl der Alleinerziehenden zwischen 2005 und 2008 um 1,8 % auf 17.300 Personen stieg. Gleichzeitig erhöhte sich auch die Zahl der weiblichen Alleinerziehenden leicht (2005 = 87,5 %; 2008 = 89,0 %). 2008 lebten 23,3 % der Kinder in einem Alleinerziehenden-Haushalt (2005 = 25,3 %), 88,5 % davon bei der Mutter (2005 = 89,9 %). 59,7 % der Kinder waren unter 18 Jahre (2005 = 64,8 %). Sie lebten zu 94,5 % bei der Mutter (2005 = 93,0 %).<sup>17</sup> Im Bereich des Leistungsbezugs von Alleinerziehenden wurden für den Januar 2010 folgende Daten erfasst<sup>18</sup>:

<sup>14</sup> Angaben der Bundesagentur für Arbeit, Stand: Januar 2009.

<sup>15</sup> Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2005. Teil 2 – Familien. a.a.O. S. 11.; Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2008. Teil 2 – Familien. a.a.O. S. 39.

<sup>16</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Statistik: Kreisreport – Der Arbeitsmarkt im Januar 2010. Nürnberg 2010.

<sup>17</sup> Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2005. Teil 2 – Familien. a.a.O. S. 11.; Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2008. Teil 2 – Familien. a.a.O. S. 39.

<sup>18</sup> Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Statistik: Kreisreport – Der Arbeitsmarkt im Januar 2010. Nürnberg 2010.

Landkreis/ freie Stadt	kreis- Erwerbsfähige Hilfebe- dürftige insgesamt	davon Alleinerzie- hende					
		ges.	%	Männer	%	Frauen	%
Ludwigslust	8.770	1.146	13,1	55	4,8	1.091	95,2
Nordwestmecklenburg	8.922	984	11,0	56	5,7	928	94,3
Parchim	8.420	931	11,1	55	5,9	876	94,1
Schwerin	11.631	1.548	13,3	63	4,1	1.485	95,9
Wismar	5.103	514	10,1	24	4,7	590	95,3
<b>Gesamt WM</b>	<b>42.846</b>	<b>5.123</b>	<b>12,0</b>	<b>253</b>	<b>4,9</b>	<b>4.970</b>	<b>95,1</b>

Bei den Alleinerziehenden im Leistungsbezug ist in allen vier Planungsregionen auffallend, dass ein Großteil **über 25 Jahre** ist (Vorpommern = 84,8 %; Westmecklenburg = 85,1 %; Mecklenburgische Seenplatte = 86,0 %; Mittleres Mecklenburg/Rostock = 86,2 %). Dies wird noch einmal besonders deutlich bei den **Männern**. Hier sind nur zwischen 0,0 % (Mecklenburgische Seenplatte) und 1,9 % (Vorpommern) der Alleinerziehenden unter 25 Jahren Männer (Westmecklenburg = 0,9 %; Mittleres Mecklenburg/Rostock = 1,2 %).

## 4 | Mögliche Handlungsansätze

Insgesamt lässt sich für Mecklenburg-Vorpommern feststellen, dass die Gruppe der Alleinerziehenden auf durchaus gute Angebote zurückgreifen kann (Anlage 1), die allerdings größtenteils auf Bundesinitiativen zurückgehen. Gerade die Vielfalt dieser Projekte zeigt, dass es eine pauschale Lösung für MV nicht geben kann. Dennoch lassen sich verschiedene Handlungsansätze darlegen, die sowohl auf die o. g. Zahlen als auch auf die Erfahrungen mit den Bündnispartner/innen vor Ort zurückzuführen sind.

Die o. g. Zahlen zeigen deutlich, dass die Alleinerziehenden keine homogene Gruppe sind und mit sehr differenzierten Lebenssituationen umgehen müssen, weswegen ein regionalspezifischer Ansatz verfolgt werden sollte. Die Bereiche der Agentur für Arbeit bzw. die Regionen könnten dabei eine gute geografische Grundlage sein. Basis für die Arbeit in den Regionen muss eine Analyse der tatsächlichen Lebenssituation der Alleinerziehenden sein. Das von der Prognos AG veröffentlichte Dossier kann in diesem Zusammenhang erste Anhaltspunkte liefern. Gleichzeitig müssen die Erfahrungen der bereits arbeitenden Projekte mit aufbereitet werden. Aufbauend auf diese regionale Analyse kann entschieden werden, was für die Region notwendig ist und was nicht.

Aufgrund der Differenzierung der Lebenslagen Alleinerziehender erscheint es nicht sinnvoll, eine landesweite Koordinierungsstelle einzurichten, zumal sich die Frage stellt, wer mit dieser Einrichtung angesprochen werden soll. Es ist kaum davon auszugehen, dass eine derartige Stelle von den Alleinerziehenden selbst genutzt werden würde. Dies zeigt sich z. B. auch in der Tatsache, dass es in Mecklenburg-Vorpommern als fast einzigem Bundesland nicht möglich ist, Interessenvertretungen für Alleinerziehende (z. B. Verband Alleinerziehender Mütter und Väter (VAMV), Selbsthilfegruppen Alleinerziehender e. V. (SHIA)) dauerhaft am Leben zu erhalten.

Ausgehend von einem regionalspezifischen Ansatz erscheint es sinnvoll, eher auf die Schaffung von Produktionsnetzwerken statt der üblichen informellen Netzwerke zu fokussieren, so wie es im Bereich Rostock angedacht ist.<sup>19</sup> Dabei könnten sowohl die Familienbotschaft MV als auch die Lokalen Bündnisse für Familie hilfreiche Partner/innen sein. Gleichzeitig gilt es jedoch auch, wichtige Akteur/innen der Arbeitsmarktpolitik (Agentur für Arbeit, Industrie- und Handwerkskammer, Unternehmerverbände) mit ins Boot zu holen. In diesem Zusammenhang könnte z. B. das Case-Management der Agentur für Arbeit dahingehend erweitert werden, dass zunächst die

<sup>19</sup> Definition Produktionsnetzwerk: Dabei handelt es sich um ein Netzwerk, in dem autonome Organisationen über eine Entscheidungsfindung hinaus über einen z. T. längeren Zeitraum potenziell gemeinsame Produkte erstellen bzw. Dienstleistungen erbringen. Vgl. dazu: Reis, Claus: Anforderungen an Netzwerke zur Unterstützung Alleinerziehender. Frankfurt/Main 2009. S. 4 ff.

betreffende Person und ihre Lebensumstände analysiert werden, um dann eine entsprechende Leistungskette zu entwickeln. Zudem müssen Anreize für Arbeitgeber entwickelt werden, Alleinerziehende als Arbeitnehmer/innen wahrzunehmen und einzustellen.

Insgesamt gilt, dass es keine pauschalen Lösungen für „die“ Alleinerziehenden geben kann. Sie brauchen eine individuell angepasste und angemessene Begleitung. In den meisten Fällen muss zunächst die Aufarbeitung der eigenen Probleme (Überforderung, Depressionen) im Vordergrund stehen. Erst wenn diese in Angriff genommen bzw. gelöst worden sind, haben die Betroffenen den Kopf frei, um eine Ausbildung zu machen, sich weiterzubilden oder gezielt nach einer Arbeitsstelle zu suchen. Diese Angebote, z. B. in Form von psychosozialen Beratungen oder Hilfen im Alltag, müssen langfristig und sicher finanziert werden. Ein ständiger Wechsel der beratenden Person ist nicht hilfreich und verunsichert eher noch mehr. Neben diesen beratenden Hilfen spielen besonders im ländlichen Raum die Frage einer flexiblen und finanzierbaren Kinderbetreuung (vor allem in Rand- und Schließzeiten) und der Öffentlichen Personennahverkehr eine wichtige Rolle. Wenn beides nur in eingeschränktem Maße vorhanden ist, sorgt das noch einmal für zusätzliche Herausforderungen.

## Literatur

Bundesagentur für Arbeit, Statistik: Kreisreport – Der Arbeitsmarkt im Januar 2010. Nürnberg 2010.

Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Dossier: Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Alleinerziehende. Basel/Berlin 2009.

Pressemitteilung des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend vom 26.5.2009 „Bundesregierung und Bundesagentur für Arbeit intensivieren Unterstützung für Alleinerziehende“. [www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de) (4. November 2009).

Reis, Claus: Anforderungen an Netzwerke zur Unterstützung Alleinerziehender. Frankfurt/Main 2009.

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2000. Teil 2 – Familien. Schwerin 2001. [www.statistik-mv.de](http://www.statistik-mv.de) (29. Okt. 2009).

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2005. Teil 2 – Familien. Schwerin 2008. [www.statistik-mv.de](http://www.statistik-mv.de) (29. Okt. 2009).

Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.): Bevölkerung, Haushalte und Familien in Mecklenburg-Vorpommern (Mikrozensus) 2008. Teil 2 – Familien. Schwerin 2009. [www.statistik-mv.de](http://www.statistik-mv.de) (29. Okt. 2009).

## Anlage 1:

### Projekte ausschließlich für Alleinerziehende

Gute Arbeit – Initiative zum Nutzen von Alleinerziehenden

Träger: ISBW gGmbH, ArbeitsFörderungsZentrum Friedland, Markt 12, 17254 Neustrelitz

NenA – Netzwerk zur nachhaltigen Unterstützung Alleinerziehender

Träger: ibs Institut für berufliche Schulung – private Bildungsgesellschaft mbH – Rostock, Schutower Straße 4, 18069 Rostock

Gute Arbeit für Alleinerziehende – Almut

Träger: TFA-Bildungswerk Neubrandenburg, Nonnenhofer Straße 24-26, 17033 Neubrandenburg

Gute Arbeit für Alleinerziehende in Wismar

Träger: SR BZW Wismar, Hegede 1, 23966 Wismar

Ausblicke schaffen

Träger: CJD Waren (Müritz), Otto-Intze-Straße 1, 17192 Waren (Müritz)

JAMIA-flexi (Teilzeitausbildung für Alleinerziehende)

Träger: ibs Institut für berufliche Schulung - private Bildungsgesellschaft mbH - Rostock, Schutower Straße 4, 18069 Rostock

### Projekte mit dem Fokus auf den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt

Teilzeitberufsausbildung als Perspektive für junge Mütter und Väter

Träger: BZW-Teilzeitberufsausbildung, Hegede 1, 23966 Wismar

Modulare Qualifizierung in der Elternzeit

Träger in den Regionen: Verein zur Förderung der Weiterbildung von Frauen e. V., Ernst-Haeckel-Straße 1, 18059 Rostock

CJD Garz, Heinrich-Heine-Ring 76, 18435 Stralsund

ISBW gGmbH, Feldstraße 3, 17033 Neubrandenburg

IMBSE e. V., Heinrich-Mann-Str. 9, 19053 Schwerin

Perspektive Wiedereinstieg

Träger im „Ring Wiedereinstieg M-V“: Verein zur Förderung der Weiterbildung von Frauen e. V., Ernst-Haeckel-Straße 1, 18059 Rostock

CJD Garz, Heinrich-Heine-Ring 76, 18435 Stralsund

ISBW gGmbH, Feldstraße 3, 17033 Neubrandenburg

IMBSE e. V., Heinrich-Mann-Str. 9, 19053 Schwerin

Teilzeitausbildung im Handwerk. Karriere mit Familie

Träger: Handwerkskammer Schwerin, Friedensstraße 4a, 19053 Schwerin

Comeback

Träger: Region-consult e.V., Dargelützer Weg 15, 19370 Parchim

EfA – Erfolgsfaktor Ausbildung. Flexible Ausbildungsmodelle für Greifswald und Ostvorpommern zur Sicherung des Fachkräftebedarfs

Träger: BiG – Bildungszentrum in Greifswald gGmbH, Feldstraße 85, 17489 Greifswald

MOEVE

Träger: ISBW Neustrelitz, Feldstraße 3, 17033 Neubrandenburg

MOEVE

Träger: CJD Stralsund, Heinrich-Heine-Ring 76, 18435 Stralsund

## Impressum

### Copyright

IMPULS MV - Regionalstellen zur Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt  
[www.impuls-mv.de](http://www.impuls-mv.de)

### Redaktion

Dr. Cathleen Kiefert

### Projektleitung

IMPULS MV, Steffi Kühn, Heiligengeisthof 3, 18055 Rostock  
Kontakt: 0381 | 46139760, [impuls-mv@landesfrauenrat-mv.de](mailto:impuls-mv@landesfrauenrat-mv.de)

### Regionalstellen

Mecklenburgische Seenplatte:  
Zum Amtsbrink 2, Waren (Müritz)  
Kontakt: Elke-Annette Schmidt 03991 | 782777, Charlotte Ortmann 03991 | 782778

Mittleres Mecklenburg/Rostock:  
Heiligengeisthof 15, 18055 Rostock  
Kontakt: Dr. Cathleen Kiefert 0381 | 4965837, Katrin Zschau 0381 | 4965837

Vorpommern - Stralsund:  
Heinrich Mann Str. 11, 18435 Stralsund  
Kontakt: Ulrike Handy 03831 | 367512, Silke Jülich 03831 | 367512

Vorpommern - Anklam:  
Mühlenstr. 8d, 17389 Anklam  
Kontakt: Heidemarie Müller 03971 | 2935194

Westmecklenburg:  
Lindenstraße 30, 19288 Ludwigslust  
Kontakt: Sabine Klemm 03874 | 570602, Wera Pretzsch 03874 | 570598



Mecklenburg  
Vorpommern  
*MV tut gut.*



IMPULS MV ist eine Fachstelle des Landesfrauenrats Mecklenburg-Vorpommern V e.V.  
IMPULS MV wird durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Stand: 23.02.2010